

Em 432

Schmüthige und betrübte

Wittwen = Klage

Hey der höchstschmerzlichen Leiche
Ihres Herz - innigst geliebten Ehe - Gattens

S E N N S

Johann Jacob Sinds,

Sr. Sr. Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl.
zu Sachsen Coburg - Meiningen hochbetrauten ge-
meinschaftlichen Hof- und Justiz-Raths,

Als Derselbe nach einer 3. monatlichen Krankheit am 3. Junii 1743.

In dem 56. Jahr seines Alters

Im **S E N N S** sanfft und seelig entschlief,

Zur Bezeugung ihres tiefgebeugten Herzens klagend ausgeschüttet,

Von des

Wohlseeligst Verstorbenen

Nachgelassener schmerzlichst-betrübtesten Wittwe.



M E J N J N G E N

Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, F. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.

rd. i. Philippine Elisabeth Sinds

AK



Flemming.

Ach! ist das nicht zubeklagen
In den besten Lebens-Tagen
Trägt man meinen Schatz dahin.



Arte Schläge, strenge Daaal, Jammer-
volle Todten-Klagen,
Die mein Herz mit Kümmerniß biß zum
Untergange plagen,
Muß denn euer wütend Toben Mir, nur
Mir, zum Unglück seyn,
So schlägt mein gekränktes Herz auch in
Grab und Gruft hinein.
Ja! ich seh wie Blitz und Brand, Schlag
und Schwefel auf mich zielen

Und wie deren strenge Wuth mir in Herz und Adern wühlen,
Wie die hochgebürnten Lüfte mir zu meiner Noth entflammt,
Und den besten Bau zersplittern, wo mein Glück abgestammt.
Da der strenge Himmel zürnt, ach! so fließt betbräunte Augen,
Und ihr Lippen solt den Saft aus den herbsten Myrthen saugen

Haupt und Glieder sind gebeuget, denn was mir mein Liebstes war,
Dieser Theil von meinem Herzen lieget auf der Todten = Baar.
Zinck, mein Zincke ist entblaßt. Ach! ein Wort das mehr betwaget,
Als wenn die entbrannte Lust Wald und Hütten niederschläget.
Zinck mein theurster Schatz auf Erden, der mit Inbrunst mich

vergnügt,

Der durch klugen Rath und Schercken, jede Kummer = Nacht besiegt.
Dieses Beyspiel reiner Trew, dieses redliche Gemütthe,
Dieses holde Angesicht, dieses Muster sanfter Güte,
Diese höchst bemühte Seele vor mein stetes Wohlergehn,
Muß mein Lieb-erfülltes Auge in die Gruft versencket sehn.
Ach! mein Gott, wie beugst du mich. Ach! wie beugst du deine Lieben.
Denck an meine Kummer = Nacht, und erwege mein Betrübten,
Sieh! der Kinder bluthend Herze, wo dich nicht das meine rührt,
Deren höchst = betrübte Seele, dich auf dein Erbarmen führt.
Ach! daß ich noch leben soll. Wolte Gott, ich stürbe heute,
Und erhielte, wie mein Schatz, jene Kron zur Sieges Beute.
Denn die Trennung unsrer Herzen, die vergället Trand und Brod,
Und der Rest von meinen Tagen, ist mir stete Todes = Noth.
Ja, wie mag es anders seyn? Dieser Wurm in meinem Herzen
Nagt mich, wenn ich schlaf und wach, und das Bild der Todten = Kerzen,
So mir in den Sinnen bleibet, weil ich noch am Leben bin,
Treibt, mich Angst-erfüllte Seele, hie und da mit Schrecken hin.
Was ich höre, seh und schmeck, ist die Frucht der hangen Klagen.
Jeder bange Wiederhall, sagt mir neue Noth und Plagen.
Meiner Freunde thränend Auge, macht, da Herz und Glieder wund,
Den Verlust von meinem Herzen, mehr als meine Thränen kund.
Kommt ihr Freunde seht den Schmerz, seht den Schmerz, der mich
betroffen

Da die veste Zuversicht sich betrog mit leerem Hoffen,
Sagt, ob irgend wo ein Jammer, als mein kläglich Angst = Geschrey,
Und ob größere Noth und Plage, noch vor mich zu finden sey.
Aller Orten wo ich steh, tritt die Angst zu meinem Herzen,
Jede stumme Wand erzehlt mir den Inhalt neuer Schmerzen,
Meiner Kinder kläglich Schreyen, hat durchwühlet Wein und Marck,
Und die, so mich trösten solten, neken mit mir Gruft und Sarg.
Ich merck kein erhörlich Schreyen, ich bemerck kein fruchtbar Bitten
Ich seh keine Gnaden = Spur, nichts von Lieb und Seegens = Tritten,
Denn der Ancker meiner Hoffnung, sincket in den tiefen Grund,
Als mit dem mein Glück gegründet, und des Nächsten Vorthheil stund.

Num wohlan! geliebter Schatz, nimm das Opfer meiner
Klagen

Und laß meiner Seelen Schmerz, dir die stummen Seuffzer sagen
Denn ich weiß du weißt von selbst, wie bey diesem Klag-Geschrey
Meine zart verbundne Seele, in der Angst beschaffen sey.

Alles Hoffen ist umsonst, alles Schreyen ist vergebens,
Denn du fehrst nicht wiederum zu den Hütten dieses Lebens.

Du, du lebst in Segens Fülle. Ich, Ich lebe Trostes-leer
Bis mich ein beglücktes Scheiden bringt zum frohen Himmels-Heer

Diese Hoffnung bleibet mir. Dieses stellet mich zufrieden

GOTT der alles weißlich macht, hat es weißlich so be-
schieden.

Dech zu deinem Angedencken, sey dieß Denck-Mahl aufgerichet

Weil ich leb in Freud und Klagen, dein vergeß ich nim-
mer nicht.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



40
Schmüthige und betrübte

Wittwen = Klage

Hey der höchstschmerzlichen Leiche

Ihres Herz innigst geliebten Ehe Gattens

N L R R S

nn Jacob
inds,

l. Hochfürstl. Durchl. Durchl.

= Meiningen hochbetrauten ge-
yen Hof- und Justiz-Raths,

monatlichen Krankheit am 3. Junii 1743.

Jahr seines Alters

sanfft und seelig entschlief,
gebeugten Herzens klagend ausgeschüttet,

Von des

igst Verstorbenen

herzlichst-betrübtesten Wittwe.

N J N G E N,

erts, F. G. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.

Elisabeth Zinde

